

413^a

Sammelwerk

12
WZES treues Werk
Von Gott dem Herrn selbst eröffnet/
Esaia Cap. 43. v. 1. 2. 3.

Und nun spricht der Herr / der dich geschaffen hat Jacob /
und dich gemacht hat Israel: Fürchte dich nicht / denn ich
habe dich erlöst / ich habe dich bey deinen Nahmen geruf-
fen / du bist mein etc.

Als

Die Wohlgebohrne Frau /

Fr. Sophia Louyse
von Seebachin /

gebohrne Wosin /

Des Wohlgebohrnen Herrn /

Hn. Hans Wilhelm
von Seebach /

Erband Gerichts-Herrn zu Schönwerda und
Esmansdorff /

liebste Frau Gemahlin /

Welche den 22. Maij, als am Feste der heiligen Dreysaltig-
keit / nach mittage umb 2. Uhr / 1692. in Gott selig verschieden;

am 10. Septembris currentis anni, in vornehmer hoher Per-
sonen Kirch-Versammlung / in einer

Gedächtnis- Trauer-Predigt /

erkläret /

von

Johanne Schlichen / Pastore zu Schönwerda.

Eisleben / gedruckt bey Johann Diebels.

AK

Dem
Wohlgebohrnen Herrn/
Herrn

Hans Wilhelm von Seebach/

auf Schönwerda und Esmannsdorff
Erb- und Gerichts Herrn

Auch

Dessen Herrn Sohn/

Dem auch Wohlgebohrnen Herrn/

Herrn Hans Dietrich Ludwig von Seebach/ r.

Wie auch

Denen Wohlgebohrnen Fräulein/

Fräulein Anna Ursula

Fräulein Johanna Louisa

Fräulein Christiana Elisabeth

Fräulein Eleonora Sophia

Fräulein Rachel Sophia

Fräulein Wilhelmina Hedwig

Fräulein Augusta Agnesa

von Seebachin/

Übergibt diese Predigt auff Begehren nechst
herzlichen Wunsche :

Daß der Allmächtige und allein weise Gott/
Sie allerseits / wolle lassen zunehmen/in
Erfänntnis seines heiligen Willens / und ih-
nen auch allesamt und sonderlich geben
was ihr Herz wünschet.

Deren Gebet und Dienst-
willigster

J. G. Pastor.



I. N. I.

Gnade/Friede und Trost/sey von Gott
unserm Vater/durch seinen Sohn Chri-
stum/in Krafft des heiligen Geistes/in
und bey uns allen / ieko und zu ewigen
Zeiten Amen!

Meine Tage seynd schneller gewesen / denn ein Läufer / sie seynd vergangen wie die starcken Schiffe / wie ein Adler fleucht zur Speise. Præloqui-
um.



Miso Andächtige/ zum
theil schmerzlich Betrü-
te/ zum theil auch Christ-
lich mitleidende Zuhörer/
läst sich Hiob hören cap. Hiob cap.
9. v. 25. 26.
9. vers. 25. 26. Und be-
schreibet mit diesen Wor-
ten seinen Lebens-Lauff/in
dieser Welt / über welchen
er zuvor cap. 7. geklagt/
daß ihme der elenden
Nächte viel worden. Zeigt also an/daß die guten Ta-
ge ihme zu kurz/die bösen aber allzulang worden; und
weil ihme die glückseligen Tage / allzugeschwinde weg-
gangen/so vergleicht er solch Leben (1) mit einem Läufer. (1)
Meine Tage / spricht er/ sind schneller gewesen/
denn ein Läufer; redt also von seinem vorigen Leben/
welches er in Glückseligkeit / in denen herrlichen Gütern
Gottes/zugebracht. Solches stellet er vor/daß es so
geschwinde dahin gangen/als wenn es nur ein Augen-
blick gewehret ; denn wie ein Läufer oder Postbothe
eilet/daß er an den Ort komme/dahin er gedencet; al-
so ist auch meine gute Zeit geschwinde/fortgangen al-
so eilen wir zum Tode / daß wenn uns gleich unter-
weges/etwas Gutes begegnet/so hat man nicht Zeit/
solches recht anzusehen/ und zubetrachten / denn wir
müssen fort/ohne Verzug. (2) Vergleicht er sein Le- (2)
ben mit einem Jagt-Schiffe: den wie ein solch Schiff/
bey guten Winde/geschwinde fortgehet / daß man in
kurzer



Hoch, Adelige

kurzer Zeit/keine Spuhr/davon/mehr sehen kan/also
geschwinde/gehet auch die glückselige Zeit dahin/also
daß/wenn ein Ungewitter der Trübsahl kommt/man
hernach/nicht mehr an die vorige Zeit gedencket. Und
(3) dann so vergleicht er auch (3) sein Leben mit einem
fliegenden Adler / Meine Tage/spricht er/sind schneller
gewesen/denn ein Lauffer / sie sind vergangen/wie
die starcken Schiffe/wie ein Adler fleucht zur Speise!
Ein Adler fleucht geschwind zur Speise / also seynd
auch meine glückseligen Tage fortgeflogen / denn die-
ses Leben fährt schnell dahin / als stögen wir davon/
Psalm. 90. Solte man nun das Leben der Wohl-
gebohrnen und nun in Gottseligen Frauen/Grau
Sopha Bounse von Seebachin/ gebohrner
Bosin/aus dem Hause Franckleben/des Wohl-
gebohrnen Herrn / Herrn Hans Wilhelm
von Seebach/auf Schönwerda/und Schmads-
dorff/ Erb- und Gerichts Herrn / herzlichstge-
wesenen/ Frau Gemahlin/ mit etwas verglei-
chen/und darstellen/ so könnte es wohl auff angeführte
Weise geschehen / denn ihre Tage sind auch schneller
fortgangen/ denn ein Lauffer/oder Bothe; sintemahl
sie sich mit dem / was in der Welt glückselig ist/oder
was hoch und groß geschäzet wird/nicht recht bespro-
chen hat/sondern sie ist eilends fortgangen/ und nun-
mehr der Seelen nach / ankommen in der Stadt
Gottes/in dem neuen Jerusalem/ das droben/nach
welchen Sie ein seliges Verlangen hatte: Sie ist kom-
men zun Häusern des Friedens/und zur stolzen Ru-
he. Wie ein Jagt-Schiff/ geschwinde fortgehet / also
sind auch ihre Tage vergangen/und kan nun der See-
len nach/ sagen:

zum sichern Port/ich kommen bin/
Sünd/ Todt und Jammer/ ist dahin/
Ich leb/und habe nun grosse Freud/
Bey Christo in der Seeligkeit.

Ja wie ein Adler fleucht/also sind auch ihre Tage da-
hin! Der Adler als der aller edelste Vogel/ schwinget
sich

Psalm.
90.

Leichen-Predigt.

sich am allerhöchsten nach dem Himmel/ und nach der
Sonnen/ also hat sich auch die Wohl selige Frau von
Seebachin/ mit ihrem Herzen/ Seel und Gemüth/
nach dem Himmel erhoben. Wie sie denn zu GOTT
seuffzete/ daß er ihres Jammers/ doch wolle ein Ende
machen; welcher auch ihr Seuffzen gnädig erhöret/
und ihren Jammer/ Trübsahl und Elend / kommen
lassen zu einem seligen End. Wie ein Adler nach sei-
ner Speise eilet/ also eilte die hochselige Frau / auch
zur Geistlichen Seelen Speise/ nemlich zu dem Wor-
te Gottes/ von welchen Christus Matth. 4. spricht: Matth. 4.
Der Mensch lebet nicht allein vom Brod / sondern
von einem ieglichen Worte / das durch den Munde
Gottes gehet. Umb welche Speise auch eine jede
gläubige Seele bittet: Dein Wort meine Speise/ laß
allwege seyn/ damit meine Seele zu nehren. Und wie
ein Adler bey seiner Speise/ sein höchstes Vergnügen
hat/ also hat auch die selige Frau von Seebachin/
ihr einziges Vergnügen/ an Gottes Wort gehabt/
bey welchen Sie das getreue Herz / des lieben Gots
erkand/ welches er Esa. cap. 43. vers. 1. 2. 3. einer je- Esa. cap. 43.
v. 1. 2. 3.
den gläubigen Seelen/ entdecket/ indem er spricht: Und
nun spricht der Herr/ der dich geschaffen hat Jacob/
und dich gemacht hat Israel: Fürchte dich nicht/ denn
ich habe dich erlöset/ ich habe dich bey deinen Nahmen
geruffen/ du bist mein: denn so du durchs Wasser gehest
will ich bey dir seyn/ daß dich die Ströme nicht sollen
ersauffen; und so du ins Feuer gehest/ solt du nicht bren-
nen und die Flamme soll dich nicht anzünden/ denn ich
bin der Herr/ dein Gott / der heilige in Israel/ dein
Heyland. Daher sie auch diesen Spruch zu ihren
Trost sonderlich erwöhlet und denselben zum Texte/
ihrer Gedächtnis-Trauer-Predigt / ausgesetzt hat.
Davon wir denn nun auch mehres zu reden in diesem
itzigen Trauer-Hause versamlet seyn.

Legatur Textus

ex Esa. cap. 34 vers. 1. 2. 3.

Wann

Hoch-Adeliche

Exordium.



Ann König und Prophet David/ allerseits Andächtige/ theils schmerzlich Betrübte/ theils aber Christlich Mitleidende Zuhörer / der Gläubigen Jammer / wie auch derselbigen Erquickungs- Stand beschreibet/so führet er denselbigen mit diesen Worten in seinem 66.

Pf. 66.

Psalman: Wir sind in Feuer und Wasser kommen. Aber du/nemlich D G D T / hast uns aus geführet/ und erquicket.

(1)

Stellet uns also (1) vor der Gläubigen ihren Jammer-Stand/mit diesen Worten;

Wir seynd in Feuer und Wasser kommen.

Durch das Feuer verstehet er nicht irgend das Elementarische Feuer / in welchem zum Zeiten Menschen verderben/wie die Söhne Aarons/Nadab und Abihu

Lev. 10. v. 2.

Levit. 10. vers. 2. Sondern es werden oft Anfechtungen dadurch verstanden/welche einen Menschen/ wie das Feuer ausdrocknen / und verzehren; wie solches

Ef. 29. v. 6.

also gebraucht wird Esa. 29. vers. 6. Du wirst vom Herrn heimgesucht werden / mit Flammen des verzehrenden Feuers. Durch das Wasser aber wird verstanden große Trübsahl; denn also gebraucht es

Pf. 18. v. 17.

König David Psalmo 18. vers. 17. Er / nemlich Gott/schücket aus von der Höhe / und hoblet mich und zog mich aus großern Wassern. Wo nun in heiliger Schrift Feuer und Wasser zusammen gesagt werden/wie am angeführten Orte/so werden dadurch allerley Trübsahl / und ein grosser Jammer-Stand verstanden / welche wie ein Wetter über die Gläubigen kommen. Wie denn König David sonderlich von denen Gerechten redet/das solche/ viel leiden müssen.

Pf. 34. v. 10.

Pf. 34. v. 10. Welchen auch S. Paulus bestimmet/das alle die Gottselig leben wollen/in Christo Jesu/ Verfolgung leiden müssen. 2. Tim. 3. v. 12. Und das solche durch viel Trübsahl müssen ins Reich Gottes gehen.

2. Tim. 3. v. 12.

Act. 14. v. 22.

Act. 14. v. 22. Daher eine jede gläubige und Gottfürchtige Seele / etwas hat/das Sie drückt, da empfindet eine/die feurigen Pfeile der Anfechtungen/ Eph. 6.

Reichen-Predigt.

Eph. 6. Ein anders das Wasser der Trübsahl/so über dasselbige zusammen schlagen will. Und wenn man aus einer Trübsahl errettet ist/so muß man gedencen/ daß bald eine andere kommen werde. Es läst aber Gott solch Wasser der Trübsahl/und Feuer der Ansechtung/kommen/nicht zu dem Ende/daß seine Gläubigen sollen verderbet werden/sondern daß ihr Glaube/möge probiret und viel kostbarer erfunden werden/denn das vergängliche Gold und Silber 1. Pet. 1. Sir. 2. Da führet denn Gott die Seinigen in solch Feuer und Wasser der Ansechtung/und Trübsahl/damit sie vor den ewigen und unausleschlichen Feuer/un vor denen hellischen Fluthen / mögen frey und sicher seyn. Wie denn auf solchen zeitlichen Jammer Stand/ auch (2) erfolget der herrliche und himmlische Erhöhungs- und Erquickungs-Stand/von solchem sagt er also :

Aber du hast uns ausgeführet/und erquicket; denn Gott läst die Seinigen/in denen Trübsahlen nicht verderben/sondern er errettet und erlöset sie gnädiglich / daß die Flamme sie nicht anrühren/noch die Fluthen dieselben ersauffen sollen : er weiß die Seinigen aus der Versuchung zu erlösen 2. Pet. 2. Ich will dich erretten/spricht er Psalm 50. Und solches geschicht/entweder zeitlich oder doch ewig : denn es soll ihm seine Gläubigen/niemand aus seiner Hand reißen Joh. 10. Denn er behütet sie Ps. 56. Er wischet ihnen ihre Thränen von ihren Augen/Es. 25. Er hat einen Bund mit ihnen gemacht/daß er sie nicht verlassen/noch verseumen wolle. Deswegen er ihnen sein Herz endeckt und spricht Es. 43. Fürchte dich nicht/ich habe dich erlöset/ich habe dich bey deinen Nahmen geruffen / du bist mein; so du durchs Wasser gehest/will ich bey dir seyn/daß dich die Ströme nicht sollen erseuffen; und so du ins Feuer gehest/will ich bey dir seyn/und die Flammen sollen dich nicht anzünden/denn ich bin der Herr dein Gott/der heilige in Israel dein Heyland. Welches denn wohl gemust die Wohlgebohrne und nunmehr hochseelige Frau/ Frau Sophia Louysa von Seebachin/ daher sie ihr / diesen Spruch selbst/ zu

Eph. 6.

1. Pet. 1.

Sir. 2.

Rom. 8.

Ps. 119.

(2)

(1)

2. Pet. 2.

Ps. 50.

Joh. 10.

Ps. 56.

Es. 25.

zu

zu ihren Trost erwehlet/und zum Text ihrer Gedächtnis-Trauer-Predigt erkohren hat; wie denn auch solcher/zum Grunde derselben/gelegt ist/bey dessen Abhandlung/wir nun betrachten wollen:

Propositio

Cor DEI maxime fidele,
Gottes getreues Herk.

VOTUM.

Tractatio.
Rom. 3.

Pl. 33.

Gott ist wahrhaftig/und was er zugesaget/das hält er gewiß. Dieses führet S. Paulus an Röm. 3. Wie auch König David Ps. 33. Welches er denn auch selbst anzeigt/ in dem er sein getreues Herk durch seinen wahrhaftigen Mund entdecket Et. 43. mit diesen Worten: Und nun spricht der Herr: Der dich geschaffen hat Jacob/ und dich gemacht hat Israel: Fürchte dich nicht zc. weiset also damit sein getreues Herk/welches wir zu betrachten haben vor

(I)

(I) Qvod declarationem nach der Erklärung/ wer ist denn der/ sein Herk also erkläret / und redet wie er meint? Es ist nicht irgend einer von denen heydnischen Götzen/welche auch geredt haben/aber also/das man oft nicht gewußt/wie es gemeynet; sondern es ist/ Jehova, der große und gewaltige Gott / welcher getreu/und ist kein böses an ihm/ Gerecht und Fromm ist er Deut. 32. Der sich versu 15. dieses capitels also hören läst: Ich bin der Herr euer Heilige/ der ich Israel erschaffen habe/euer König / der im Meere Wege / und in starcken Wassern Bahn machet / der läst sich hier also hören: Und nun spricht der Herr/ der dich geschaffen hat Jacob / und dich gemacht hat Israel. Dieses seynd Synonyma zwey Nahmen/welche eine Person bedeuten / und zwar so wird (a) proprie dadurch verstanden der jemige Sohn Isaacs/ welcher aus seinen Vaterlande in Mesopotamiam reisete/deme sich Gott der Herr bey der Stadt Bethel offenbahrte/und demselben sein treues Herk eröffnete mit diesen Worten: Fürchte dich nicht Jacob/ denn ich bin mit dir / und will dich behüten wo du hinzuegst/ und will dich wieder hinbringen in das Land/ denn ich will dich nicht lassen/ bis ich thue/ alles was ich

Dev. 32.

(a)

ich

Leichen-Predigt.

ich dir geredt habe / Gen. 28. (b) Synechdochice
 aber wird dadurch verstanden / das ganze Israeliti-
 sche Volck / welches von dem Jacob und Israel her-
 kommen / als dessen Nahmen Gott änderte/als er
 wieder nach seinem Vaterlande zog : denn da offen-
 bahrte sich Gott der Herr demselben abermahl und
 rang mit ihm / die Nacht über bis an den Morgen.
 Weil sich denn Jacob so wohl hielt/und von Gott
 nicht lassen wolte / bis er den Segen von ihm em-
 pfing/so sagte Gott der Herr zu ihm: Du sollt nicht
 mehr Jacob heißen/sondern Israel / das ist / Gottes
 Kämpffer/soll dein Nahme seyn / denn du hast nicht
 mit Menschen/sondern mit Gott gerungen/und hast
 obgesieget Gen. 32. Es werden aber nicht nur die je-
 nigen gemeinet/welche leiblicher Weise von Israel ih-
 ren Ursprung haben / sondern auch die Befebrten
 gläubigen. Denn also wird dieses Wort von S. Pet.
 gebraucht Act. 2. Wie er nun ein Schöpffer und Uhr-
 heber des gläubigen und frommen Jacobs und Isra-
 els ist/wie auch desselbigen rechtschaffenen Volcks/als
 so ist ers auch/der die geistlichen gläubigen Israeliten
 durch sein Wort zeuget/denn dadurch giebt er Macht
 Gottes Kinder zu werden / die an seinen Nahmen
 glauben/welche nicht von dem Geblüte/noch von dem
 Willen des Fleisches / noch von dem Willen eines
 Mannes/sondern von Gott gebohren sind Joh. 1.
 solchen eröffnet er nun sein Herz und spricht: Fürchte
 dich nicht! Das Wort נִרְאָה נִרְאָה wird bisweilen
 (a) pro cultu DEI vor den Gottes Dienst gebraucht:
 wie es denn König David in solchem Verstande an-
 führet Ps. 34. Fürchtet den Herren ihr seine Heiligen/
 denn die ihn fürchten/haben keinen Mangel; in sol-
 chen Verstande braucht es auch Jonas / wenn er zu
 denen Schiffleuten spricht: Ich fürchte den Herrn
 Gott/vom Himmel/welcher gemacht hat das Meer
 und das Trockne cap. 1. das ist / ich ehre und diene
 dem Gott/der die Erde und das Meer gemacht hat.
 Also wird es auch gebraucht 2. Reg. 17. Es kam der
 Priester einer und sagte sich zu Bethel und lehrete sie/
 wie sie den Herrn fürchten solten. Bisweilen aber
 wird es auch (b) pro pavore vor das Schrecken Got-

Gen. 28.
(b)

Gen. 32.
Gen. 32.
AA. 2.
Joh. 1.
(a)

Gen. 32.

AA. 2.

Joh. 1.

(a)

Ps. 34.

Jon. cap. 1.

2. Reg. 17.

(b)

B. ... tes



Hebrai-
smau est
noto quod
abstractu
pro con-
ereto po-
nitur.
Gen. 31.
(N)

tes gebraucht: in diesem Verstande führet es Jacob an / wenn er zu dem Laban spricht: Wo nicht der Gott meines Vaters / der Gott Abraham / und die Furcht Isaac / auff meiner Seiten gewesen were / du hättest mich leer lassen ziehen ; er wolte so viel sagen : wenn dich nicht Gott geschreckt hätte / du hättest mich nichts gelassen / wie denn auch Gott der Herr / den Laban zuvor erschreckte / und ihm zuredete: Hüte dich / daß du mit Jacob nicht anders denn freundlich redest. Gen. 31. Es findet sich aber zweyerley Furcht / denn da ist (N) DEI timor filialis eine kindliche Furcht / da man Gott aus herzlichem Liebe fürchtet / wie ein Kind seinen Vater / damit es mit Willen / denselben nicht erzörne; hernach (2) ist servilis DEI timor eine knechtische Furcht Gottes / wenn sich einer vor Gott fürchtet / als vor einem gerechten und strengen Richter / wie sich etwa ein Knecht vor seinem Herrn und ein Dieb vor dem Händler fürchtet / von welchem Unterscheide S. Joh. 1. Epist. 4. cap. schreibt: Wenn nun Gott hier bey Eröffnung seines getreuen Herzens zu dem Jacob und Israel / nehmlich zu allen und jeden Gläubigen sagt / als die im Glauben und Vertrauen dem Jacob und Israel zugethan seyn: Fürchte dich nicht! so verstehet er die knechtische Furcht / er soll sich vor ihm also nicht fürchten / und setzet die Ursache hinzu / denn ich habe dich erlöset / ich habe dich bey deinen Nahmen geruffen / du bist mein / und giebt ihm und allen geistlichen gläubigen Israeliten / sein treues und wahrhaftiges Herz zuerkennen / und zwar vore (2) Quoad incitationem, nach der Anreizung / es soll ihn und einen jeden Gläubigen bewegen ein herzliches Vertrauen auff Gott zu setzen / und alle knechtische Furcht auszutreiben (a) die Erlösung: denn ich habe dich erlöset *quia redemi te.* Das Wort *quia* heist sonst *vindicavit* er hat zu sich gekaufft / ihm selbst zugemessen / und vor eigen angesprochen / *pro suo vindicare* vor sich kauffen / *redimere quasi iterum emere* auff's neue wieder kauffen / wieder lösen Rantioniren; ist ein gleichnis genommen von Soldaten / welche / wenn sie von Feinden gefangen werden / so rantioniret / und löset ihr Herr sie wieder aus. Also hat Gott auch gethan / er hat anfangs die Menschen zu

S. Joh. 1.
Ep. cap. 4.

1. Joh.

(N)

(2)

(a)

1. Joh. 1.

1. Joh. 1.

(N)

Zeichen-Predigt.

zu seinem Volck geschaffen. Nachdem sie nun den liebe
GOTT/durch die Sünde entführet worden / also daß
sie/und ihre Kinder / ewig hätten sollen des Satans
und des ewigen Todes gefangene / in dem höllischen
Stöckhause seyn / so hat GOTT seinen Sohn vom
Himmel auff diese Welt gesand / der hat uns wieder
Rantioniret / nicht mit Gold oder Silber/sondern
mit seinen theuren Blute/und mit seinen unschuldigen
Leiden und Sterben / daß er also / auch damahls zur
Zeit Esaiâ wohl sagen konte. Ich habe dich erlöset/
weil es potentiâ proximâ geschehen solte / welches
pro actu secundo gebraucht wird. Es heist auch
solch Wort/so viel als liberare frey machen/einen aus
der Dienstbarkeit und Knechtschafft / zur Freyheit
bringen. Nun sahe damahls Esaiâs als ein Prophet/
daß nicht nur sein Volck/ das Israelische Geschlecht/
würde gen Babel in die Gefangenschafft und Knecht-
schafft/in Zukunft geführet werden / durch welchen
ihnen der Messias aber auch diesen Trost ließ zu spre-
chen/daß er sie wieder erlösen/ und in vorige Freyheit
bringen wolte/ sondern es ward das ganze menschli-
che Geschlecht in die Dienstbarkeit des Satans kom-
men/ daß sie alle demselbigen in Sünden dieneten: al-
lein GOTT der himmlische Vater / hat uns durch sei-
nen Sohn/aus solcher Dienstbarkeit erlöset/und zur
Freyheit wiederbracht/daß wir nicht mehr der Sün-
den dienen sollen/ sondern seynd nun zur Freyheit der
Kinder Gottes kommen / welches König David
auch rühmet/ wenn er spricht: Er erlöse meine Seele/
von denen die an mich wollen Ps. 55. Welches auch
Hiob seiner Seelen zu Gemüthe führet: der HERR
wird dich von Tode erlösen/das ist: Er wird dich mit-
ten aus der Schlacht ziehen und dir Friede schaffen.
Hiob. 5.

(b) Die Benennung/ ich habe dich bey deinen Nabe-
men geruffen/das Wort קָרָא heist so viel als vocavit,
advocavit, invitavit einen herbey ruffen / einladen/
welches gebraucht wird / von denen Außertwehltten:
denn welche GOTT beruffen hat/die hat er auch er-
wehlet/die er erwehlet hat / die hat er auch gerecht ge-
macht. Rom. 8. Wenn er nun hier spricht: Ich habe Rom. 8.
dich

Hoch-Adeliche

dich bey deinen Nahmen geruffen / so will er so viel sa-
gen: Ich habe dich durch mein Wort / und wahren
Gottesdienst zu mir geruffen / und zur wahren Got-
tesfurcht gebracht / wie etwa ein Haus-Vater thut/
wenn er aus sonderbahren Vertrauen / aus vielen
Hausgesinde/eines zu sich rufft / zu dem er ein sonder-
liches Vertrauen hat / und demselben etwas anver-
trauet und befiehet: also spricht hier der himmlische
Haus-Vater auch zu einer jeden gläubigen Seelen/
welcher er sein Herz endecket / ich habe dich bey deinen
Nahmen geruffen / dir meine geistl. und himml. Schä-
tze anzuvertrauen. Wenn denn der Apostel Paulus
solche Berufung sonderlich zu denen himmlischen Güt-
tern zeucht / wenn er Phil. 3. schreibet: Ich jage nach
dem vorgesteckten Ziel / nach dem Kleinod / welches für
hält die himmlische Berufung Gottes in Christo
Jesu. Bey den Nahmen ruffen / wie hier GOTT
der HERR thut / da er sein Herz eröffnet und spricht:
Ich habe dich 2c. heist in specie einen zu einem hohen
wichtigen Wercke / vor allen andern aussondern; wie
also GOTT der HERR / von der sonderlichen Wahl des
Pauli und Barnabá sagte: sondert mir aus / Pau-
lum und Barnabam zu dem Wercke / darzu ich sie be-
ruffen habe / Act. 13. Und also wird es auch
hier gebraucht / daß GOTT sonderlich den Jacob und
Israel mit Nahmen geruffen / und solch Volck zu sei-
nen Dienst und Eigenthum erwöhlet habe. Darzu
kommt auch noch

(c) die Zueignung / du bist mein / Mein / spricht Jeho-
va bistu (a) racione creationis wegen der Schöpf-
fung / denn ich habe dich geschaffen und gemacht zu
meinen Volck Pl. 100. Mein bistu auch (b) racione
redemptionis, wegen der Erlösung / denn ich habe dich
erlöset. Mein (γ) racione sanctificationis wegen der
Heiligung / denn er hat seinen Gläubigen auch seinen
heil. Geist gegeben / daß sie also sein Eigenthum seyn.
Nun hat den lieben GOTT sonderlich bewogen / sein gü-
tiges Herz / also mit Worten zu eröffnen (δ) seine Güt-
tigkeit / GOTT ist gütig und gnädig / der gerne will / daß
den Menschen geholffen werde / drum spricht er:
Mein Herz bricht mir gegen dir Jer. 31. Item mein
Herz ist anders Sinnes / meine Barmherzigkeit ist
zu

Phil. 3.

Act. 13.

(c)

(a)

Pl. 100.

(b)

(γ)

(δ)

(w)

Zeichen-Predigt.

zu brünstig 2c. Hof. II. (2) der Menschen Schwachheit; er weiß und siehet / daß der Mensch sein Herz an etwas hängen und sein Vertrauen darauff setzen / und zwar oftmahls an irdische Dinge: weil aber die zeitlichen Dinge vergänglich / betrüglich und nichtig seynd / so hat er ein Mitleiden mit den Menschen / und will / daß man das Vertrauen auff ihn / als den ewigen und wahren Gott soll setzen: denn ich habe dich geschaffen Jacob / und habe dich gemacht Israel / fürchte dich nicht / ich habe dich auch erlöset / ja ich habe dich bey deinen Nahmen geruffen / du bist mein. Wer nun außer ihm einen Gott Helfer / Heyland und Tröster sucht / „der greiff nach dem Schatten / und bauet auff Trübsand. Und ist die göttliche Güte zu verwundern / daß „Gott umb uns mit Liebe eifert / es verdreust ihn / „wenn sich ein Mensch mit seinen Herzen an vergänglichliche Dinge hängen / und beut sich ihnen nochmahl „an / ich bin ja euer Gott / und du bist mein Volk / bin ich „ich denn nicht mächtig genug euch zu helfen / bin ich „auch nicht reich genug euch zu erhalten / meinet ihr „denn irgend / daß ich sterben werde / daß ihr euch bey „Zeiten nach einen andern Gott umbthun müisset? Und dann so erweist er auch sein treues und wahrhaftiges Herz

Hof. II. (2)

Scriver
Seelen
Schatz
pag. 550.
andern
Theils.

Zum (3) Quoad impeditiorem nach der Verhinderung / denn da will die Gläubigen oftmahls verhindern / daß sie dem getreuen Gott nicht glauben / in großer Gefahr / Angst / Schmerzen und Trübsahl / als wenn Gott in solcher Noth nicht helfen könnte / oder werde; allein er kan nicht nur aus aller Noth helfen / sondern er will es auch thun / denn so spricht er: So du (a) durchs Wasser gehst / will ich bey dir seyn / daß dich die Ströme nicht sollen ersäuffen. Wasser hat in der heiligen Schrift unterschiedene Bedeutung:

(3)

(a)

מים

(a)

(a) proprie werden Wasser genant / die Seen und Bäche / wie denn Moses sonderlich des Wassers im Rothen Meer gedencket / daß Gott in solchen Wasser bey dem Volck Israel gewesen / und seine Macht an denen Egyptiern erwiesen / da er das Wasser über sie führte / als sie dem Volcke Israel nachjagten / und sie der HERR umbbrachte bis auff diesen Tag / wie
E Moses/

11. 107
 Moses solches seinem Volcke zu Gemüthe führete
 Devt. c. 11. Devt. cap. 11. Wasser heißen auch
 (B) (B) tropicè Völcker / denn so stehet Apoc. 17. Die
 Apoc. 17. Wasser / die du gesehen hast / seynd Völcker / Heyden /
 El. cap. 7. und Scharen; so stehet auch El. cap. 7. der **HERR**
 wird über euch kommen laßen / starcke und viel Wasser
 des Stroms / nehml. den König zu Assyrien und alle
 seine Herrlichkeit / und werden über alle ihre Ufer ge-
 hen; sonderlich / wird durch Wasser insheil. Schrift die
 Trübsahl verstanden / wie denn König David über die
 Trübsahl als geistl. Wasser klagt: **GOTT** hilf mir /
 denn das Wasser gehet mir biß an die Seele / Ps. 69.
 (b) Vom Wasser kommt er (b) zum Feuer / so du durchs
 Feuer gehst / soltu nicht brennen. **IGNIS** zeigt in
 heiliger Schrift nicht nur an das mächtige Element /
 sondern auch die grosse Gefahr : denn es könnte ein
 gläubiges Herz auch wohl verwirret werden / das
 Vertrauen von **GOTT** abzusehen / durch ein mächtis-
 gers Element / als das Wasser ist / nehml. durchs
 Feuer / welches alles verzehret ; allein es verspricht
GOTT auch in diesem / seine Gegenwart und sein ge-
 treues Herz zuerweisen / und seine Gläubigen nicht zu
 verlassen. Denn wie das Feuer das mächtigste Element
 ist / also werden auch in heiliger Schrift die allerge-
 fährlichsten Dinge durch das Feuer angedeutet. Wenn
 König David die größte Gefahr vorstellt / aus wel-
 chen **GOTT** ihn und andere Gläubige errettet / so setzt
 er Feuer und Wasser zusammen / und spricht : Wir
 sind in Feuer und Wasser kommen / aber du **GOTT** hast
 uns ausgeführt / und erquicket Ps. 66. Wie denn
 auch **GOTT** in der größten Gefahr / sein treues Herz
 erweisen und erretten will; ja die Flamme soll dich nicht
 anzünden / nemlich die Versuchungs-Flamme: denn
GOTT ist getreu und läßt niemand versuchen werden
 über Vermögen I. Cor. 10. Wie er denn auch endli-
 chen die Ursachen anführet: denn ich bin der **HERR**
 dein **GOTT** / der Heil. in Israel dein Heyland / Ich kan
 helfen / denn meine Hand ist nicht zu kurz / daß sie nicht
 helfen könne; ich will auch helfen / ruff mich nur an
 in der Zeit der Noth / so will ich dich erretten. Ich bin
 der Heil. in Israel / der sein Wort nicht will fahlen oder
 fallen

Reichen-Predigt.

fallen laßen / Ich bin dein Heyl. der da heilen/rathen/
trösten und erretten will. Man reiset zu Lande und
trauet dem Fuhrman/ zu Wasser und trauet dem
Schiffer/man ist frantz/ und vertrauet Leib und Leben
einem Arzte; wie vielmehr soll man **GOTT** trauen/als
welcher am allerbesten hilfft entweder zeitlich/oder
doch ewig. Welches denn wohl gewust/ und auch be-
kant hat/die Wohlgebohrne Frau/ Frau Sophia
Lounsa von Seebachin / des Wohlgebohrnen
Herrn/Herrn Hans Wilhelm von Seebach
Erb-und Gerichts-Herrn allhier zu Schön-
werda und Esmannsdorff / herkvielgeliebteste
Frau Gemahlin/ welche diesen Spruch nicht allein
zu ihren Wahl-Spruch / sondern auch sonderlich zu
ihrem Trost Spruch erwehlet/welcher uns allen auch
(1) zur Lehre dienet / denn daraus kan man erkennen
GOTTES treues Herz. Man findet zwar auch biswei-
len bey einen und andern Menschen ein getreues Herz
welches sich/so wohl in Worten/als auch im Werke
getreu erweist; allein wenn Noth vorhanden / so kön-
nen solche nicht helffen/weil das Vermögen nicht bey
einen jeden vorhanden ist. König Joram hätte dorten
dem Weibe zu Samaria gerne geholffen/welches ihn
anrieff: Hilf mir mein Herr König/ allein er konte
nicht; drum gab er ihr auch diese Antwort? hilfft dir
GOTT nicht/womit soll ich dir helffen. 2.Reg. 6.v.27. 2.Reg. 6.
Allein **GOTT** ist ein solcher Herr / der überschwenck- v.27.
lich mehr thun kan/als wir bitten und verstehen. Eph. Eph. 3.
3. Der kan erretten alle die zu ihm treten; von dem sagt
König David: Wir haben einen **GOTT**/ der da
hilfft/ und den Herrn Herrn der vom Tode errettet.
Pl. 68.v.21. Ist nun **GOTT** so mächtig/das er aus al-
ler Noth erretten kan/so soll man sich (2) vor der Pa- (2)
pisten Diffidenz hüten/ als welche immer einen Zweifel Elen.
fel in **GOTT** setzen/also das sie **GOTT** nicht trauen/das
man bey ihm in Gnaden sey. Es versichert uns ja nicht
nur **GOTT** seiner Gnaden/und mächtigen Hülffe/wie
auch seiner Allgegenwart in aller Noth/in Feuer/
Wasser und Todes-Noth/sondern es giebt uns auch
S. Paulus

USUS
(1)
Didascali-
cus.

2.Reg. 6.
v.27.
Eph. 3.

(2)
Elen.

Hoch, Adelige

Rom. 8. v.
38.

S. Paulus ein gut Exempel/ daß Man sagen könne
ich bin gewiß daß weder Tod noch Leben zc. Rom. 8.
v. 38.

So gut es nun ist / wenn man dem treuen Her-
zen des lieben GOTTES trauet ; so schädlich ist hingen-
gen / wenn man das Vertrauen auff irrdische Dinge
setzen wolte.

(3)
Töden.

Deßwegen man (3) gewarnet seyn soll / sich davor zu
hüten. Mancher verläßt sich auff Menschen / aber die
können ja nicht helfen. Es kan kein Bruder den an-
dern erlösen / es kostet zu viel / man muß es lassen an-
stehen ewiglich Ps. 49.

Wer aber hofft in GOTT und dem ver-
trauet

Der wird nimmer zu schanden zc.

(4)
Consol.

Und das dienet uns auch 4tens zum Trost / tröstlich
ist die herrliche Allianz, daß er sich mit seinen Gläu-
bigen also verbunden hat / und spricht: Du bist
mein; tröstlich ist die Göttliche Erkänntnis / in dem Er
sagt: Ich habe dich bey deinen Nahmen geruffen.
Von dem Cyro liest man / daß er alle seine Soldaten
gekant / und eines jeden Nahmen gewußt ; GOTT
noch vielmehr: denn der feste Grund bestehet und hat
diesen Siegel / der HERR kennet die Seinigen. Tröst-
lich ist die Göttliche Allgegenwart / welcher er uns
versichert / so du durchs Wasser gehest will ich bey dir
seyn zc. Tröstlich die gnädige Versicherung / die er
thut / denn ich bin der HERR dein GOTT / der
Heilige in Israhel dein Heyland. Wohl nun dem / des
Hülffe der GOTT Jacob ist / des Hoffnung auff
den HERRN seinen GOTT stehet / als welcher

R. 146. v. 5

Glauben hält ewiglich Ps. 146. v. 5. Welches sich
auch wohl getröstet die Hochseellge Frau von
Seebachin / zc. so wohl in ihren Leben / als auch in
Leibes und Todes-Noth; Im Leben / denn als sie
GOTT nach seinen Willen an den Hoch-Edlen
Herrn von Seebach / zc. alhier vermählet / und
Sie

Reichen-Predigt.

Sie an einen Edlen-Bach / so wohl dem Hohen Geschlecht und Nahmen nach/als auch im Wercke selbst geführet/so ist er ihr einiger Trost gewesen / als welcher sie erfüllet / so wohl mit leiblichen als geistlichen Seelen Gütern/also daß sie keinen Mangel gehabt/an irgendeiner Gabe? Gott hat sie gesegnet mit gesunden und wohlgestalteten Kindern / auch durch ihre Hand und Fuß hat GOTT gesegnet ihr ganzes Haus/ also/daß jederman sehen mußte / daß GOTT mit ihr war/ wie dorten Abimelech zu den Abraham sagte: Gott ist mit dir in allen daß du hast. Gen. 21.22. Darum hielt sie sich auch zu Gott und sagte : daß ist meine Freude/daß ich mich zu Gott halte 2c. Ps. 73. v.28. Deswegen hassete sie auch alles/was dem Befehle zu wieder war / und schaffte von ihren Hoffe in continenti fort / alle die Gottes Gebot übertraten. Wie nun Gott in ihrem Leben ihr Trost war / als welcher ihr sein getreues Herz in ihrem Wahlspruche gnug entdeckte/und sie seiner Treue nicht nur in Worten/ sondern auch in Wercken versicherte ; also ist er auch ihr Trost gewesen in Leibes und Todes-Noth. Denn in wehrender / von Gott ihr zugeschickten Kranckheit/tröstete sie sich sonderlich/daß er sich in der heiligen Tauffe mit ihr verbunden / welche ist der Bund eines guten Gewissens mit Gott 1. Petr. 3. v. 21. Und ihr sein treues Herz eröffnet: Fürchte dich nicht/denn ich habe dich erlöset/ich habe dich bey deinen Nahmen geruffen / du bist mein. Drum wolte sie sich auch von Gott nicht scheiden lassen/ Trübsahl oder Angst/ Tod oder Leben Rom. 8. Sie begehrte auch nichts mehr als von dieser Welt abzuschneiden und bey Christo zu seyn. Sein getreues Herz hat GOTT auch in ihrer Todes-Noth gegen die Hochseelige Frau von Seebachin erwiesen: denn wie er verspricht ; so du durchs Wasser gehest will ich bey dir seyn/daß dich die Ströme nicht sollen ersäuffen/und so du ins Feuer gehest / soltu nicht brennen. Denn die Wasserfluthen grosser Trübsahl/ seynd an sie nicht kommen / daß Feuer und die Flammen

2. v. 1. 962

Gen. 21. v.

22.

Ps. 73. v.

28.

1. Petr. 3. v.

21.

Rom. 8.

D

men

Hoch-Adeliche

men der Anfechtung haben sie nicht berührt; man
sabe an ihr/ daß die GOTT vertrauen / die erfahren
auch/daß er treulich hält/und die treu sind in der Liebe

Sap. 3. v. 9. läßt er ihm nicht nehmen Sap. 3. v. 9.

Wie sie denn auch am 22. Maii als am Feste der
Heil. Dreyfaltigkeit c.a. Nachmittage umb 2. Uhr/
nach dem sie von ihren liebsten Ehe-Herren Abschied
genommen / demselben vor alle erzeugte Liebe und
Treue gedancket/auch das Haus-Regiment und Kin-
der-Zucht anbefohlen / mitten unterm Gebet und
singen/ohne einziges Ach und Weh / sanfft und seelig
einschlieff. In welcher man verlohren ein Gottselige
Saram/ die ihren Ehe-Herren herzlich geliebet/ eine
demüthige Esther / welche nicht achtete den herrlichen
Schmuck/den sie tragen mußte / eine keusche Susann-
nam/welche keine Untugend leiden konte / und eine
gutthätige Tabeam/welche voll guter Wercke ward.

Nun GOTT gebe ihren Körper in der Er-
den eine sanffte Ruhe / und am jüngsten Tage
eine seelige Vereinhahrung des Leibes und
der Seelen um Christi willen

Amen!



Blag

Klag-Gedichte.

Neh daß der bitt're Todt / den Edlen See ge-
trübet/
Von dem der Tugend-Bach sich anfangs her
geliebet /
Daß auch die kleinen Bäch' nun müssen stellen ein/
Ihr volle Herzens-Freud/und mit betrübet seyn.

Was ist denn nun der See? Ein Bach der aus der
Erden
Aufsvillet in die Höh' und muß doch wieder werden
Was er gewesen ist/ein Bach so klar und groß;
Und doch versiegen muß/in seiner Mutter-Schoß.

Ihr Bäume in dem Wald/last doch die Thränen flie-
sen
Zieht aus das Blumen-Kleid / ihr Felder/Thal und
Wiesen
Legt ab den grünen Schmuck / ihr Diener hangts
in Luft:
Denn die Hoch-Edle Frau / liegt in des Grabes-
Grufft.

Nun ist das Edle Herz/geleget in die Erden
Und muß zum Staube auch/hinsühro wieder werden
In dieser güldnen Au: ihr Bäche höret zu/
Stelt eure Freude ein/begebet euch zur Ruh.

Wie oft muß doch ein Mensch/ zum Myrrhen-Ber-
ge gehen/

Wenn er nach dieser Welt/ will in den Himmel sehen/
Des HErrn Angesicht; sein Leiden ist zu schwer
Allhier in dieser Welt/als aller Sand am Meer.

Hier unter dieser See/sah man die Hoffnung halten
Den Ancker mit dem Strick; Sie ließ Gott alles
walten/

Sie

Hoch-Adeliche Leichen-Predigt.

Sie sprach in Noth und Tod / in deinem grossen
Zorn /

O Allerhöchster Gott / soltu doch seyn mein Horn:

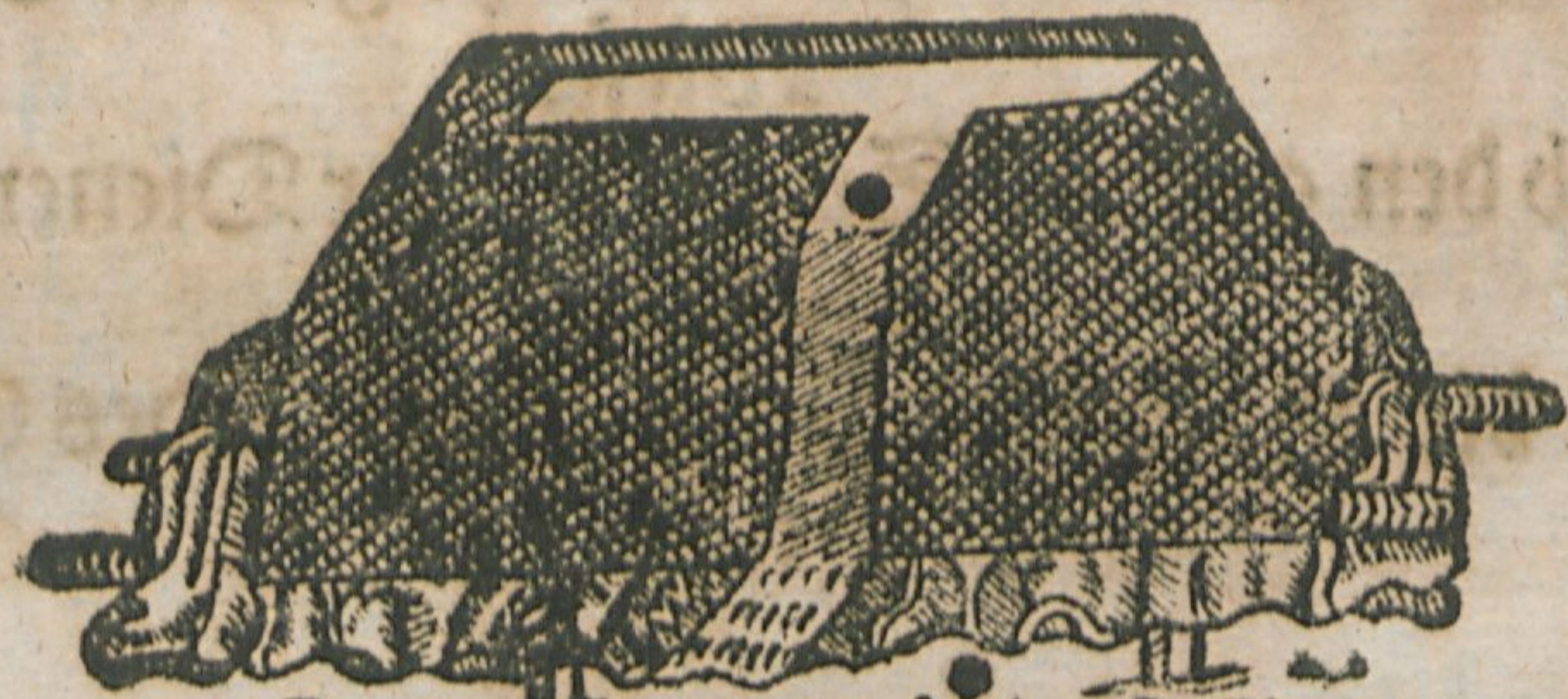
Du bist der starcke Fels / wer dir nur wohl vertrauet /
Der hat für wahr sein Haus / auff keinen Sand ge-
buet :

Laß toben Höl und Tod / laß brausen Wind und
Meer /

Der Bach / so zu dir geht / verseuget nimmermehr.

Aus schuldigster Condolenz
setzte dieses

Johannes Ehrlich / Pastor.



Ich rühe sanft und seelig.

PERSONALIA

So
mus das
Geschlecht
der Frommen



gesegnet seyn/
und das
Bedächtnis
der Berechten

im Seegen bleiben/
nach
Dem CXII, Psalm v. 2,
und
Sprüchen Salomonis am X. v. 7,

L PER-





PERSONALIA.



Nachdem numehro durch Veranlassung / des der Seeligverstorbenen Wohlgebohrnen Frauen / Frauen Sophien Louysen von Seebach / gebohrne Rosen / selbst erwählten Leichenspruch wie uns in unserer Andacht gestärcket / und zu einer seeligen Nachfarth bereitet / erfordert auch unsere Christliche Schuldigkeit / Dero Gedächtnüß zu Ehren von ihrer Geburth / Lebenswandel / und / wie wohl allzufrühzeitigen Abschied / aus dieser Welt wenige Erwöhnung zu thun.

Ist demnach Dero Herr Vater / der Wohlgebohrne Herr / Herr Christoph Dietrich Bose / auf Franckleben / Mülbis / und Rindern / Churfl. Durchl. zu Sachsen wohlbestalten würckl. Geheimbter. und Geheimbter Krieges-Rath ic.

Die Frau Mutter / die Wohlgebohrne Frau / Fr. Ursula gebohrne von Gustedt / aus dem Hause Dersen / so beyderseits so lange Gott will / annoch im Leben / und über den unverhofften Todesfall ihrer Frau Tochter sich nicht wenig betrüben.

Der Groß Herr Vater / vom Vater / Herr Balthasar Bose / auff Franckleben / und Großen-Keina / Fürstl. Sächsischer Merseburg. bestalter Cammer-Director.

Die Groß Frau Mutter vom Vater / Frau Anna Margaretha von Los / aus dem Hause Schleinitz.

Der Groß Herr Vater von der Mutter / Herr Joachim

PERSONALIA.

Joachim Johann von Gustedt auff Dersen/und Beren/
des hohen Stiffts Magdeburg Domherr/ und
Thesaurarius;

Die Groß Frau Mutter von der Mutter/ Frau
Krsul gebohrne Krächtin / aus dem Haus Milder-
dorff.

Der Alter Herr Vater vom Vater / Herr Diett-
rich Bose/auf Franckleben/ und Ober-Wüntsch.

Die älter Frau Mutter vom Vater / Frau Mag-
dalena von Berbisdorffen aus dem Hause Ziechan.

Der älter Herr Vater von der Mutter/ Herr Jo-
achim von Gustedt auff Dersen und Beren.

Die älter Frau Mutter von der Mutter / Frau
Gertraut gebohrne von Mandau.

Der uhr älter Herr Vater/von Vater Herr Bal-
thasar von Bose zu Franckleben.

Die uhr älter Frau Mutter von Vater/Frau Sy-
billa gebohrne Bosen/aus den Haus Ober Franckleben.

Der uhr älter Herr Vater von der Mutter/ Herr
Joachim von Gustedt der Jüngere genandt/ Erbsasz zu
Dersen/und Beren;

Die uhr ältere Frau Mutter/von der Mutter/ Cla-
ra Krebsen aus dem Haus Bisingroda.

Der uhr /uhr älter Herr Vater vom Vater/
Herr Diettrich Bose zu Franckleben.

Die uhr /uhr älter Frau Mutter vom Vater/
Frau Catharina von Bröstewik.

Der uhr/uhr älter Herr Vater mütterlicher Sei-
ten/ Herr Joachim von Gustedt / der Aeltere genandt/
aus Dersen/ und Beren.

Die uhr/uhr ältere Frau Mutter mütterl. Seiten
eine gebohrne vom Meiendorff/aus den Haus Ummen-
dorff;
Mehren

PERSONALIA:

Mehren Dñnen zuertvähnen würde allzuweitläufftig fallen / insonderheit da das Alterthum beyder vornehmen Geschlechter derer Bosen und derer von Gustedt zur Gnüge bekandt / und also keiner ferneren Einführung benöthiget scheinet. Wnung daß unsere Wohlseelige aus demselben entsprossen / und Anno 1659. den 15. Octobris an das Licht dieser Welt gebohren. Und weilien sie gleich allen andern Menschen in Sünden empfangen / den 7. Novembr. darauff durch das Bad der Wiedergeburt von selbigen abgewaschen / und vermittelst der heiligen Tauffe in das Buch des Lebens einverleibet / benebenst mit dem Namen Sophia Louyfa benennet worden.

Gleich wie aber ihre geliebte / voriko höchstbetrübtete Eltern / hierinnen Dero erste Sorgfalt erwiesen / also haben sie auch bey der darauf folgenden Außerziehung daß selbige in allen Christl. Tugenden / und zur Ehre des Höchsten geschehen möchte / keinen Fleiß versparet / vielmehr sich dahin bearbeitet / daß unsere Wohlseelige mit dem heranwachsenden Alter zugleich an Weisheit / Verstand / und Gnade bey Gott und Menschen nicht allein zugenommen / sondern auch allerhand / einem Adlichen Fräul. anständige Wissenschaften erlernet. Welches nebest andern hervorleuchtenden Tugenden vornehmlich den HochEdelgebohrenen Herrn / Herrn Hans Wilhelm von Seebach / auff Schönwerda und Esmannsdorff / als nun zum andernmahl höchstbetrübteten Wittber veranlaßet / daß er dieselbe von Dero Hochansehnlichen Eltern zur Ehe begehret / auch nach erlangter Einwilligung den 16. Febr. 1662. in Dresden sich würcklich beylegen lassen / mit derselbigen bis an Dero seeligen

PERSONALIA.

seeligen Abschied in aufrichtiger/ unzertrennlicher Liebe
und Zufriedenheit/und einen Sohn/Nahmens

Johann Dietrich Ludewig/

Samt sieben Töchtern:

Fraul. Anna Ursula/

Johann Louyse/

Christiana Elisabeth

Eleonora Sophia/

Rachel Sophia/

Wilhelmina Hedewig

Augusta Agnesa

erzeiget / welche allerseits der Frau Mutter Tod / und
frühzeitigen Hintritt / wie wohl annoch in zarter Kind-
heit/mit heissen Thränen beklagen/und um so viel mehr
zubeklagen Uhrsach haben / als sie in ihrer Person eine
rechte Mutter/die sich nichts mehrers / als die Auf-
ziehung ihrer von Gott bescherten Scephlanken ließ
angelegen sein/höchstsmerklich verlohren haben; deren
Sorge dem höchstbetrübten Wittber voricko al-
leine auff den Walse lieget/gegen den sie sich sonst ieder-
zeit bescheidenlich/treu/und aufrichtig bezeuget/und/ viel
mit wenigen auszusprechen/allenthalben also verhalten/
daß man ihr mit Bestande den Nahmen eines vernünf-
tigen Tugendfamen Weibes/wie solche die H. Schrift
nach der Länge beschreibet / beylegen/und nachrühmen
kan: Inmassen auch jederman/ so mit derselben umge-
gangen/bekandt / wie inbrünstig sie in ihrem Christen-
thum Gott/und sein Wort geliebet/wie treuherzig mit
ihres Gleichen/ wie freundlich mit den Geringen/ wie
barmherzig mit den Armen und Nothleidenden Sie
umgegangen / auch sich in allen andern also verhalten/
daß Dero frühzeitiger Todt von männiglich betauert/

F

und

PERSONALIA.

und mit Thränen beklaget wird. Gleich wie aber die Gerichte des großen Gottes zwar gerecht/jedoch unerforschlich/also hat er es auch hierinnen erwiesen/ und wieder aller Vermuthen/ unsere Wohlseelige in der besten Zeit ihres Alters / und da sie Menschlicher Vernunft nach ihrer Kinderzucht/Hauswesen/ und vielen Hülfss-Bedürfftigen zum Trost noch länger vorstehen/und leben sollen/ durch zuschickung einer hiezigien Krankheit aus dieser Welt abgefodert. Diese nahm ihren Anfang Montags vor Pfingsten/ als den 8. Maii durch einen Frost/ der sich zwar selbigen Tags wieder verlohr/ dennoch den darauff folgenden abermahls einsund: dannenhero manhero ordentl. Medicum Hn. Doctor Glicken von Franckenhause/ ihr mit Rath/und guten Arzneyen an Hand zu gehen ersuchete/so er zwar willig auff sich nahm/ und nach dem er die Krankheit vor ein Schwindichtig Fieber erkannte / an fleißiger Aufsicht/ und dienlichen Mitteln nichts ermangeln ließ/auch über diß den berühmten Leib-Medicum zu Jhna mit ad Consilia zuzulassen verlangende / welchen auch also fort eine Kuffsche geschicket wurde / so aber erst nach der Seeligverstorbenen erfolgten Tode angelanget. Wie denn dieselbe/das es mit ihr zum letzten Abschied kömme möchte/gleich Anfangs ihrer Niederlage vermercket/diesem nach mehr vor ihre Seele / als sterblichen Leib Sorge getragen/ihren Seelsorger den Pfarrer hiesiges Ortes zu sich kommen lassen/ mit demselben sich aus der heil. Schrift/vermittelst verschiedner Trostsprüche/fleißig unterredet/ und die Begierde so Sie habe aus dieser jammer-vollen Welt abgefodert zu seyn öffters bekennet/und an Tag geleet. Sonderlich da sie den 13. dieses Monats

PERSONALIA.

Monatsgedachten ihren Beichtvater/dem Text/ so Sie bey ihrer Gedächtnis-Predigt auszulegen befohl/und zwar aus den 43. Esaia: Und nun spricht der Herr/ der dich geschaffen hat Jacob/und dich gemacht hat Israel/fürchte dich nicht/denn ich habe dich erlöset/ ich habe dich bey deinen Nahmen geruffen/du bist mein zc. antwoiess/und zu Stärkung ihrer Gedult ein- und das andere aus demselben sich vortragen ließ. In welchen heiligen Andachten / und Christl. Gesprächen mit ihren Beichtvater / und andern Gottseligen Umstehenden Sie die darauff folgenden Tage gleichfalls zubrachte; So daß als den 21. ejusd. man ihr / wie sie dieser Zeit Leiden / nun bald mit der ewigen Herrlichkeit verwechseln werde/weitläufftig vorhielte / Sie mit einer Paulinischen Herkhaftigkeit antwortete/ Ich habe Lust abzuschneiden und bey Christo zu seyn! Ach wann werde ich dahin kommen / daß ich Gottes Angesicht schaue. So endlich den 22. darauff/nachdem Sie vorher von ihren Ehe-Herrn/Kindern / und Umstehenden andern vornehmen Freunden Abschied genommen/durch einen sanfften Tod unterwährenden Gebet/ Singen/ und Einsegnen erfolget;

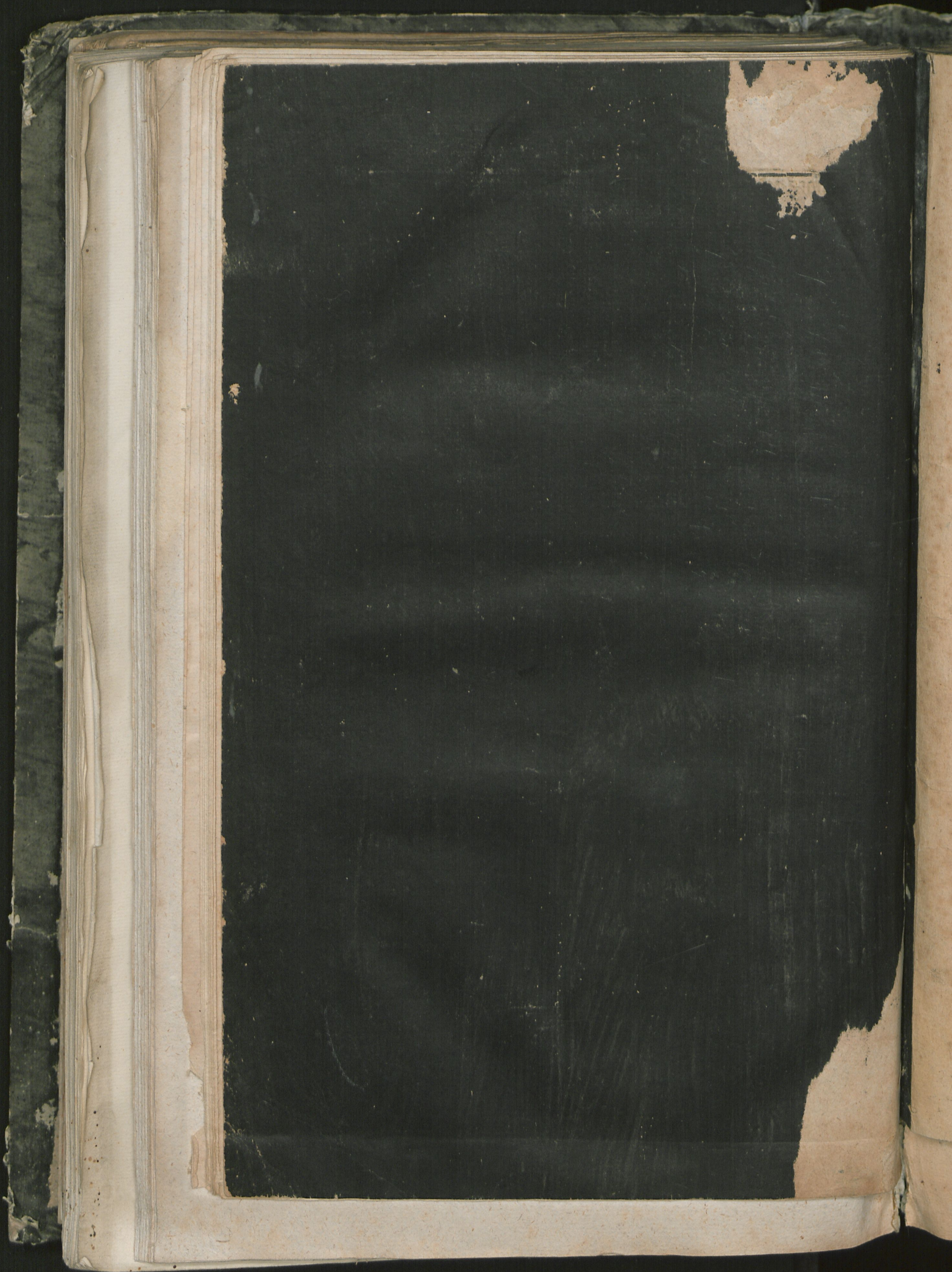
Nachdem Sie ihre Lebenszeit in dieser Welt höher nicht als auff 32. Jahr / 8. Monat und 3. Wochen gebracht.

Der Gott alles Trostes tröste die Betrübten;

Der Gott alles Fleisches verleihe den verblichenen Körper eine sanffte Ruhe.

Der Gott des Lebens / und des Todes verleihe uns allen eine seelige Nachfarth / um Jesu Christi Willen/Amen.

Leichen.



78 M 467

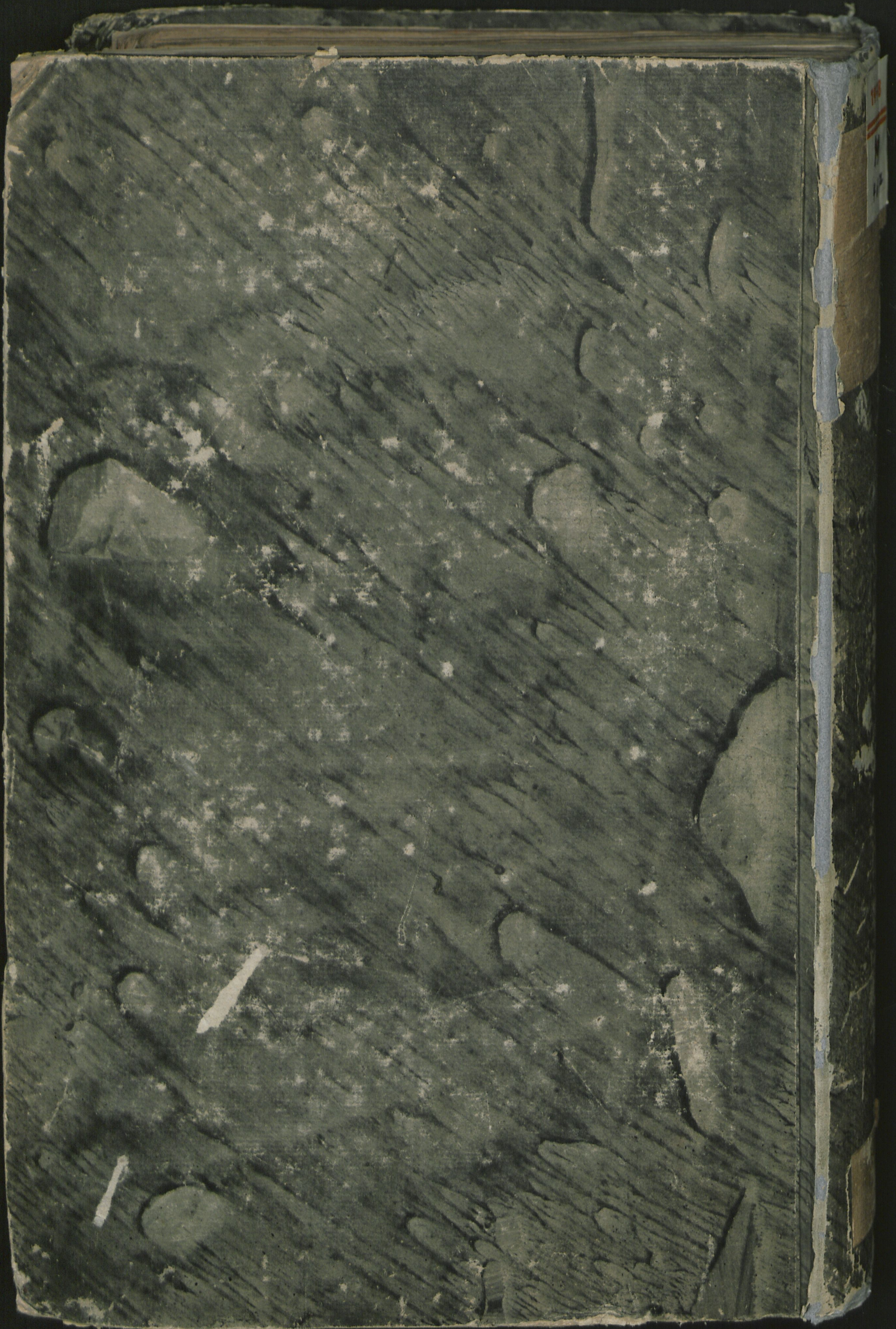
ULB Halle 3
003 937 429



Sb.

404





WIRTS treues Werk
Von **GDt** dem **HErrn** selbst erdffnet/
Esaia Cap. 43. v. 1. 2. 3.

Und nun spricht der **HErr** / der dich geschaffen hat **Jacob** /
und dich gemacht hat **Israel**: Fürchte dich nicht / denn ich
habe dich erlöset / ich habe dich bey deinen **Nahmen** geruf-
fen / du bist mein **IC**.

Als

Die Wohlgebohrne Frau /

Fr. Sophia Louyse
von Seebachin /

gebohrne **Wosin** /

Des Wohlgebohrnen **Herrn** /

Hn. Hans Wilhelm
von Seebach /

Erband **Gerichts** Herrn zu **Schönwerda** und
Esmannsdorff /

liebste **Frau Gemahlin** /

Welche den 22. **Maij**, als am **Feste** der heiligen **Dreyfaltig-**
keit / nach **mittage** umb 2. **Uhr** / 1692, in **GDt** seelig verschieden
am 10. **Septembris** currentis anni, in vornehmer hoher **Per-**
sonen Kirch Versammlung / in einer

Gedächtnis - **Trauer** - **Predigt** /

erkläret /
von

Johanne Schelichen / **Pastore** zu **Schönwerda**.

Eisleben / gedruckt bey **Johann Diebels**.



EPICE

AK

